

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Schelmuffksy's seltsame Abenteuer und Reisen zu Wasser und zu Lande

Reuter, Christian

Berlin, 1821

Vierzigstes Kapitel. Wie ich in London bei dem a la mode Töpfer logire,
Herr Töffel, der vornehme Lord mich zu Gaste bittet

hieß er uns alle mit einander die Ohren wohl verstopfen, denn, sagte er, wenn sie näher kämen, so würden sie uns mit ihrem wunderschönen Singen so bezaubern, daß wir gar nicht würden von der Stelle kommen können. Ey, Sapperment! als ich dieses hörte, wie stopfte ich mir die Ohren fest zu, und hieß den Schiffmann geschwinde fortfahren.

Wierzigstes Kapitel.

Wie ich in London bei dem à la mode Köpfer saß, Herr Löffel, der vornehme Lord mich zu Gaste bittet.

Drei Tage hierauf kamen wir in die Ostsee, und da schifften wir wohl auch einige Wochen, ehe wir durchkamen; aber was es in dieser See für Hechte gab, das kann ich, hpl mich der Teufel! kei-

nem sagen; die Botsknechte hatten einen Hamen mit auf dem Schiffe, — Sappiment! was singen die Kerls da für Hechte! sie hatten, hol mich der Teufel! Zungen, wie die großen Kälber, und es flebten an einer Hechtzunge wohl über sechs Kannen Fett. Einige Monate darauf, nachdem wir durch verschiedene Flüsse durchpassirt waren, langten wir glücklich in England an, wo ich vor London ausstieg, dem Schiffer das Fahrgeld richtig machte, in die Stadt London hinein ging, und mein Quartier bei dem à la mode Edpfer nahm, welcher flugs an dem Thore wohnte; der Kerl war unendlich höflich gegen mich, empfing mich, fragte, was mein Verlangen wäre, wo ich herkäme, und wer ich wäre? — Ich erzählte ihm nun flugs sehr artig meine Geburt, und die Begebenheit

von der Ratte, und wie ich ein so braver Kerl wäre, und wollte das Quartier bei ihm nehmen, weil ich gesonnen sey, etliche Wochen incognito in London zu bleiben. Der Kerl, der à la mode Edypfer, war hierauf sehr wohl zu sprechen, und sah mir auch flugs an den Augen an, daß ich etwas Rechtes seyn müßte; aber der Lumpenhund war etwas sehr unbescheiden, denn, wenn er mit mir sprach, nahm er nicht allemal den Hut ab, welches mich abscheulich verdroß, daß er mir meinen gebührenden Respekt nicht gab — doch es war gut, wie ich nun vermeinte, denn ich wollte ja in London ohnedies nur als ein schlichter Cavalier passiren, und mich für keine vornehme Standesperson ausgeben. Was geschieht? Auf einmal kam Herr Edffel, der vornehme Lord, mit Gertruden, seiner Lieb-

sten, bei welchen ich in Amsterdam auf der Hochzeit gewesen war, hol mich der Teufel! zu dem à la mode Töpfer in die Stube hinein getreten, und hießen mich willkommen. Sapperment! wie verwunderte ich mich, daß sie mich flugs auserkundschaftet hatten, und sie erzählten mir hernach, sie hätten zugesehen, wie ich am Ufer ausgestiegen, und so artig zu dem à la mode Töpfer ins Haus geschlüpft wäre; denn Töffel, der vornehme Lord, hatte seinen Pallast gerade in derselben Gasse; er bat mich auch hernach, daß ich mein Quartier bei ihm nehmen sollte; allein, weil ich mich bei dem à la mode Töpfer nun schon einlogirt hatte, und der Mann mich auch nicht von sich lassen wollte, mochte ich nicht gerne die Wohnung wechseln, da es nur Aufsehen bei den Leuten erregt haben

würde, wenn ich meine Sachen so hin und wieder schleppen lassen wollte. Ich wurde gleich diesen Abend von Herrn Töffel, dem vornehmen Lord, zu Gaste gebeten, wo auch andere Standespersonen und vornehme Lords' Töchter waren, die sich alle mit einander in mich verliebten, und Heirathens bei mir vorgaben, denn ich zeigte ihnen des großen Mogols Bildniß mit der Kette, und erzählte ihnen, wie er mich damit beschenkt, und vortrefflich bewirthet hätte, weil ich ihm den Calcul seiner Einkünfte sehr artig und richtig ziehen konnte, daß er nämlich über sein ganzes Einkommen das Jahr lang auch halb so viel Ueberschuß gehabt, als er eingenommen hätte — ich sagte auch, daß er mich hätte zu seinem geheimen Reichskanzler machen wollen, wie ich aber, weil ich noch nicht Lust ge-

habt, mich faßhaft zu machen, mich wegen des guten Anerbietens bedankt hätte.

Ein und vierzigstes Kapitel.

Wie Herr Toffels, des vornehmen Lords, Jungfer
Muhmen bei mir Freiens vorgeben.

Als wir uns sodann zu Tische setzten, Gapperment! wie sahen mich die vornehmen Lords, Edchter nach einander an, und fingen alle mit einander an, meine Gesundheit zu trinken. Eine sagte. „Es lebe des reichen Mogols in Indien sein Herr Reichs-Kanzler!“ Die zweite sprach: „Es lebe der fremde vornehme Herr, welcher mit des großen Mogols Bildniß beschenkt worden ist.“ Die dritte rief aus: „Es lebe eine hohe Standesperson in Gedanken, der was